



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät/ Fach:	Wirtschaftswissenschaft / Sozialökonomie
Jahr/Semester:	3.Jahr / 5.Semester
Land:	Deutschland
(Partner)Hochschule/ Institution:	IPAG Nice Business School
Dauer des Aufenthaltes:	1.Semester

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Die Vorbereitung für ein Auslandssemester ist nicht sonderlich kompliziert, allerdings etwas zeitaufwendig und daher sollte man sich schon recht früh mit dem Thema auseinandersetzen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten im Ausland zu studieren, als Freemover oder über Erasmus. Dazu wird an der Uni Hamburg auch eine Veranstaltung angeboten, die über die verschiedenen Möglichkeiten und Förderungen informiert.

Wenn man sich dazu entscheidet mit Erasmus ins Ausland zu gehen, gibt es auf der Homepage eine ausführliche Anleitung welche Schritte/ Dokumente zu beachten sind.

Man kann 5 Partnerhochschulen angeben, an denen man gerne ein Auslandssemester machen würde. Meine Erstwahl war die IPAG in Nizza, da die angebotenen Kurse sehr gut gepasst haben und ich auch viel Gutes in anderen Erfahrungsberichten gelesen habe. Des Weiteren müssen auch ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und andere Dokumente abgegeben werden. Damit es nicht am Ende zu stressig wird sollte man versuchen schon im Dezember die nötigen Dokumente zusammen zu tragen.

Vorbereitung und Anreise

Nachdem die Zusage kam, mussten auch noch einige Dokumente an die Partneruni geschickt werden. Unter anderem ein Passbild, Krankenversicherung und ein vorläufiges Learning Agreement. Danach kam erstmal keine Meldung mehr von der IPAG, bis auf ein paar Wohnungsangebote. Die IPAG hat kein Studentenwohnheim, hilft und vermittelt aber bei der Wohnungssuche. Hilfreich sind in dem Fall auch verschiedene Facebook Gruppen, in denen Wohnungen angeboten werden. Ich habe mit der Wohnungssuche erst intensiv ab Juni/Juli begonnen und war durch die Klausuren, die ich noch an der Uni Hamburg im Juli geschrieben habe, auch etwas abgelenkt. Es ist sinnvoll schon Mitte Mai mit der Wohnungssuche zu beginnen und dies nicht aufzuschieben, da man dann noch recht gute und preiswerte Wohnungen finden kann.

Ab Hamburg gibt es gute und preiswerte Direktflüge nach Nizza. Ich bin erstmal nur mit einem Koffer hingeflogen und habe mir einen anderen mit Herbst/Wintersachen später von Freunden mitbringen lassen, da es erstmal leichter mit einem Koffer ist, falls man noch mal umziehen muss oder die ersten Tage in einem Hostel oder Airbnb verbringt. Vom Flughafen aus ist es leicht mit dem Bus, Taxi oder Uber überall hinzukommen. Mit dem Bus bezahlt man 1,50 oder 6,- Euro je nach dem welchen man nimmt und mit Uber zwischen 15 und 20 Euro je nach Entfernung.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Durch Erasmus gibt es eine die Möglichkeit einer zusätzlichen Förderung, die je nach Länderkategorie variiert. Für Frankreich entspricht dies ca. 250,- Euro im Monat.

Die Kosten vor Ort sind etwas teurer als in Deutschland. Für Obst und Gemüse lohnt es sich auf die Märkte zu gehen, da sie dort wesentlich günstiger angeboten werden und wer sich nicht daran stört, im deutschen Supermarkt einkaufen zu gehen, kann durch Einkäufe bei Lidl Geld sparen. Ansonsten gibt es verschiedene französische Supermärkte in denen die Preise je nach Artikel auch stark variieren können.

Auch das Nachtleben ist in Nizza ist teurer. Fast alle Clubs kosten oft 10€ Eintritt und die Getränke in den Bars sind auch oft teurer, deswegen lohnt es sich auf die Happy Hour zu achten.

Unterbringung und Verpflegung

Man sollte versuchen relativ früh eine Wohnung zu finden, da gerade im Sommer viele Wohnungen bei Airbnb vermietet werden und somit erst wieder ab September/ Oktober frei sind. Das Semester an der IPAG beginnt aber bereits Ende August. Daher macht es Sinn möglichst früh nach einer Wohnung zu suchen. Es gibt auch verschiedene französische Webseiten über die man Wohnungen suchen kann. Ich habe meine Wohnung ebenfalls über so eine gefunden. Man sollte für eine zentral gelegene Wohnung/Zimmer zwischen 450-600 Euro rechnen. Einen Mietzuschuss kann man bei der CAF (Caisse Allocations Familiales) beantragen. Man muss sich dabei jedoch wieder auf eine sehr lange Bearbeitungszeit einstellen. Von der Uni bekommt man zum Thema CAF keine weitere Hilfe. Man benötigt außerdem ein französisches Bankkonto. Viele haben versucht dieses zu beantragen, haben aber oft aufgegeben, da es ein ziemlicher Aufwand ist und ohne Französischkenntnisse auch nicht gerade einfach.

Die Lebensmittelpreise sind etwas teurer als hier, allerdings gibt es viele verschiedene Supermärkte und Wochenmärkte wo man gut und teilweise auch günstig einkaufen kann. Drogerieartikel sind etwas schwerer zu bekommen, da es keine wirklichen Drogeriemärkte wie bei uns gibt, sondern die Artikel in normalen Supermärkten verkauft werden. Daher ist die Auswahl meist eingeschränkt und auch teurer. Wenn man auf bestimmte Produkte / Marken nicht verzichten will, sollte man sich diese mitnehmen.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die IPAG ist eine relativ kleine private Schule. Es wird für jedes Semester eine Auswahl an Kursen geboten, aus denen man dann wählen kann. In den Kursen sind meist zwischen 20 und 90 Studenten, je nachdem ob der Kurs nur für internationale Studenten oder auch für die französischen Studenten angeboten wird. Gerade im 3ten Jahr (5tes Semester) sind sehr viele Erasmusstudenten da. In meinem Semester waren es gut 80 international Studierende.

Die Fächer sind in jeweils eine Vorlesung und ein Tutorium aufgeteilt und man bekommt Hausaufgaben, die für die nächste Vorlesung vorbereitet werden müssen und teilweise auch benotet wurden. Auch eine Vielzahl von Präsentationen gehören zum Alltag in Nizza und das Lehrsystem ist verglichen mit dem deutschen System sehr verschult. Des Weiteren besteht auch Anwesenheitspflicht für die

gewählten Kurse. Besonders verwirrend ist, dass der Stundenplan jede Woche gewechselt hat. Der Plan wird online angezeigt und es kam auch öfters vor, dass dieser sich kurzfristig geändert hat.

Es gibt eine Prüfung am Ende des Jahres die 50% der Gesamtnote ausmacht, die anderen 50% bestehen aus dem Midterm-exam (meist 15-20%), Anwesenheit, mündlicher Mitarbeit und teils Präsentationen. Auch das Benotungssystem unterscheidet sich etwas, es ist aber sehr gut machbar gute Noten zu bekommen und trotzdem das auch viel sehen und reisen zu können.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Da der Stundenplan recht spontan geändert werden kann ist es schwer im Voraus viel zu planen. Es gibt Tage an denen man von 8:30 bis 18 Uhr durchgängig in der Uni sitzt und an anderen keine oder nur eine Vorlesung hat

Nizza ist eine relativ kleine Stadt in der alles gut zu Fuß zu erreichen ist, es gibt aber auch die Möglichkeit den Bus oder die Tram zu benutzen. Da das Wintersemester schon Ende August beginnt, ist es vom Wetter her noch sehr warm und sonnig. Somit kann man viel Zeit am Meer verbringen. Es ist sinnvoll dafür Badeschuhe und ein etwas dickeres Handtuch mitzunehmen, da es kein Sandstrand ist. Einen Sandstrand gibt es ca. 15 Minuten entfernt mit dem Bus zu erreichen. Des Weiteren gibt es viele schöne Orte in der Umgebung, die man sich ansehen sollte wie zum Beispiel: Monaco, Eez, Cannes, Cap Ferrat, Antibes. Die meisten Orte sind sowohl mit der Bahn als auch mit dem Bus zu erreichen. Eine Busfahrt kostet meist nicht mehr als 1,50 Euro pro Strecke. Abends bietet es sich an in eine Bar zu gehen, allerdings schließen diese schon um 2 Uhr nachts. Wenn man länger ausgehen will sollte man in einen der Clubs gehen.

Es werden von ESN auch viele Veranstaltungen für alle Erasmusstudenten in Nizza angeboten. Es lohnt sich der Gruppe bei Facebook schon vorher beizutreten, da man dort auch viele Informationen bekommen kann oder Fragen stellen kann.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Semester in Nizza ein tolles und prägendes Erlebnis war. Auch wenn die Organisation vor und während des Aufenthaltes etwas zeitaufwendig und manchmal nicht ganz einfach ist, hat es sich meiner Meinung nach auf jeden Fall gelohnt. Die kleinen Kurse und die mündliche Mitarbeit sind zum einen sehr ungewohnt, tragen aber dazu bei, dass man seine Englischkenntnisse einsetzt und auch verbessert. Auch wenn viele meiner Kommilitonen an der IPAG sehr unzufrieden mit der gesamten Organisation vor Ort waren, finde ich, dass man sich relativ schnell an die „Zustände“ dort gewöhnt.

Am Anfang fühlt man sich etwas im Stich gelassen, aber mit der Zeit lernt man damit umzugehen.

Nizza ist eine interessante Stadt und bietet durch die gute Lage, den Strand und das gute Wetter viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Durch die vielen Erasmusstudenten in der Stadt lernt man viele Studenten aus unterschiedlichen Teilen der Welt kennen und es gibt immer was zu unternehmen. Ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte in Nizza ein Semester zu studieren und zu leben. Für mich war Nizza die richtige Wahl, da ich dort viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

(Falls es Fragen zu meinem Aufenthalt in Nizza gibt, beantworte ich diese gerne per E-Mail ausführlich)

Fotos/ weitere Anhänge

Fotos bitte beschriften.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden